

Verhalten im Notfall

Was sollte ich stets bei mir im Portemonnaie haben:

1. Angaben meiner Kontaktperson im Notfall
2. Personalausweis
3. Karte der Krankenkasse
4. EC – Karte
5. Übersicht der täglichen Medikamentengabe
6. Angaben zu meiner Blutgruppe
7. Angaben zu meinen Krankheiten
8. Organspenderausweis
9. Nummern der ärztlichen Notdienste

Szenarien eines Unfalls

1. Voraussetzungen:

1. **Wöchentliche** Telefonate finden regelmäßig mit dem/der zu Betreuenden statt
2. Eine **Patientenverfügung** liegt vor
3. Eine **Vorsorgevollmacht** liegt vor
4. Eine **Betreuungsverfügung** liegt vor
5. Ein **Haustürschlüssel** ist außerhalb der Wohnung hinterlegt
6. Tel.: Nr.: des Betreuers ist dem Hausnotruf bekannt
7. Notrufnummern auf einen Blick hängen gut sichtbar an der Wand



A) Gegeben: Unfall in der Wohnung mit Gehbehinderung bei vollem Bewusstsein

1. Alarm mittels Hausnotruf am Handgelenk (Nr. ist auch dem Betreuer bekannt)
2. Schilderung der Situation gegenüber RK, ASB, Johanniter usw
3. Hinweis darauf, wo der Haustürschlüssel hinterlegt ist
4. Adresse einschl. der Tel.: Nr.: des Schlüsselverwalters ist dem Hausnotruf bekannt
5. Hinweis, dass auch der Betreuer informiert wird

B) Gegeben: Unfall in der Wohnung mit Gehbehinderung ohne vollem Bewusstsein

1. Siehe auch Hinweise zu A) Gegeben
2. Betreute Person reagiert auf **wöchentliches Telefonat** nicht

3. Betreuungsgeber nimmt Unfall an
4. Anruf des Betreuers beim Hausnotruf
5. Hausnotruf vergewissert sich vor Ort beim Verunfallten
6. Rettungsmaßnahmen werden unter Einbindung des Betreuers durchgeführt

C) Krankenhausüberweisung

(Nachfolgende Hinweise zu C) und D) sind der Notfall + Mappe des Bezirks Seniorenbeirats Bergedorf entnommen)

Bei Anforderung des Krankentransportes
genaue Beschreibung des Wohnortes und
Zugangsmöglichkeiten geben

- Bei Dunkelheit Beleuchtung einschalten
- Bei liegenden Patienten möglichst Zugang zum Krankenbett freiräumen

(kleinere Möbel, wie Tische und Stühle)

- Ärztliche Transport - und Krankenseinweisung
- Versichertenkarte, Personalausweis, Geld (nur geringen Betrag)
- Toilettenartikel, ggf. Brille, Hörgerät, Prothese(n), Gehhilfe
- Nachtwäsche, Leibwäsche, Morgenmantel, Hausschuhe
- Bisher einzunehmende Medikamente
- Anschriften und Telefonnummern der nächsten Angehörigen
- Evtl. Hausschlüssel (bei Alleinstehenden)
- Nachbarn informieren (Post, Blumen, Haustiere usw.)
- Ggf. Pflegedienst benachrichtigen

D) Todesfall:

Als erstes:

- (Haus-) Arzt benachrichtigen, der den Totenschein ausstellt.
- Nächste Angehörige / Betreuer benachrichtigen

Folgende Unterlagen sind unverzichtbar:

- Personalausweis oder Reisepass
- Totenschein
- Geburtsurkunde, Heiratsurkunde
- Ggf. Scheidungsurteil, ggf. Sterbeurkunde des Ehepartners
- Krankenversicherungskarte
- Versicherungspolicen, Lebens-, Sterbegeld-, Unfallversicherungen
- Post-/ Bankvollmacht über den Tod hinaus
- Mitteilung der letzten Rentenanpassung

- Falls vorhanden: Grabkarte und Bestattungsvorsorgevertrag

Folgende Formalitäten sind zu erledigen:

- Ggf. Abholung von Dokumenten aus Krankenhäusern und Heimen
- Beantragung der Sterbeurkunde beim Standesamt innerhalb von 3 Tagen (ca. 5-10 Ausfertigungen, wird an mehreren Stellen als Nachweis benötigt)
- Besorgung von fehlenden Dokumenten wie Geburts- und Heiratsurkunde
- Beantragung des Erbscheines beim zuständigen Amtsgericht
- Benachrichtigung der Verwandten, Bekannten, usw.
- Benachrichtigung des Arbeitgebers, Rententrägers, Versicherers, usw.
- Bei Unfalltod muss der Versicherer innerhalb von 48 Std. informiert werden
- Kündigung von Gas, Strom, Telefon, GEZ, Miet- und Pachtverträge, Dauer- und Abbuchungsaufträgen, Versicherungen
- Abmeldung von Abonnements (Zeitschriften, Vereine, Verbände etc.)
- Ggf. Haushaltsauflösung veranlassen

Zu organisieren sind:

- Art und Durchführung der Bestattung
- .berführung des Leichnams durch den Bestatter (Sterbeurkunde beifügen)
- Nur für Witwen/ Witwer: Beantragung der Vorauszahlung aus laufender Rente
- Finanzierung der mit dem Tod zusammenhängenden Kosten

E) Aufbewahrung von Unterlagen

1. **Patientenverfügung** mit der Unterschrift des Hausarztes und der eigenen versehen, sind der Notfall + Mappe stets griffbereit beizufügen
2. Die **Vorsorgevollmacht** ist von einem Notar zu beglaubigen, dort zu hinterlegen und eine Kopie dem Betreuer auszuhändigen
3. Die **Betreuungsverfügung** ist ebenfalls beim Notar zu hinterlegen und eine Kopie ist dem Betreuer auszuhändigen

Alle wichtigen Unterlagen sollten wenn möglich in einem Schließfach verwahrt und vor Missbrauch geschützt werden.

F) Wichtige Telefonnummern

13. April 23
gez. Wolfgang Gerlach

Die „Notfall + Mappe“ des Bezirks-Seniorenbeirats Bergedorf findest Du im Internet unter
<https://www.hamburg.de/bergedorf/seniorenbeirat/12372942/notfallmappe/>